

Biografie Bünger

Vom Dorfpunk zum Solokünstler

Bünger, alias Sven Bünger, stammt aus einem kleinen Ort in der Nähe von Timmendorfer Strand. Als rebellischer, vierzehnjähriger Dorfpunk fing er dort an, Musik zu machen. THE CLASH waren gerade frisch und er und die anderen Jungs nahmen einfach die Instrumente in die Hand und spielten drauflos. Schon nach ein paar Wochen konnte Bünger auf der Gitarre die ersten Akkorde greifen, verfasste eigene Songs und sang auch selbst. Beim ersten Liveauftritt seiner Band AUSBRUCH haben immerhin drei Leute Pogo getanzt!

Jimi Hendrix und Live-Musik in San Francisco

Schon bald darauf entdeckte Bünger die Musik von JIMI HENDRIX - und dieses absolute Erweckungserlebnis hat seine Ideen und Fantasien völlig verändert: Er wollte nicht mehr nur ausbrechen, sondern ein richtiger Berufsmusiker werden. Nach dem Abitur ist er deshalb voll auf Nummer sicher gegangen, hat keinen alternativen Beruf erlernt und auch lieber nicht studiert. Mit der Musikerkarriere klappte es zunächst trotzdem nicht. So flog Bünger mit 20 Jahren nach San Francisco zu seinem bis heute besten Kumpel, den Bassisten ANDY HESS. Dort sollte sich für ihn ein ganz großer Traum erfüllen: Er durfte mit schwarzen Musikern in einem Club spielen und wurde von ihnen schnell für sein passioniertes Gitarrenspiel respektiert - für ihn das bisher größte Kompliment über seine Musik!

Kompromisslose Suche

Nach einem halben Jahr musste Bünger jedoch nach Deutschland zurück - eine für ihn bittere Rückkehr, denn er hatte sich in den USA, inmitten der kreativen und freigeistigen Musikerszene, heimisch und verstanden gefühlt. In Lübeck stürzte er sich sofort wieder in die Musik. In dieser rastlosen Phase seines Lebens begann Bünger, selbst zu singen: Funk-, Blues- und Soulsongs, wie er das im Amerika der 80er gelernt hatte. Doch bald landete er wieder bei deutschsprachigen Songs, weil er sich dachte: "Wenn ich schon in Deutschland lebe, dann möchte ich wenigstens versuchen, hier die Musik etwas besser zu machen!"

Endlich Pop-Star!

Er ließ sich von BRECHT und WEILL inspirieren, inhalierte geradezu die Musik von TOM WAITS, ELEMENT OF CRIME, RIO REISER und Udo LINDENBERG. Nach diesen Vorbildern entstanden schließlich weitere Songs und auch die eigene respektable, deutschsprachige Band BAAL. Es gab viele professionelle Liveauftritte in Lübeck und es bildete sich eine große Fangemeinde, jedoch bekam BAAL nie einen Plattenvertrag. Da Bünger sich vorgenommen hatte, spätestens im Alter von 30 Jahren von der Musik zu leben, nahm er Anfang der Neunziger das Angebot der Band CULTURED PEARLS an, bei ihnen als Gitarrist mitzumachen. Die CULTURED PEARLS waren bald bei einem großen Label unter Vertrag und ihre erste Single wurde ein Riesenerfolg. Endlich wurden Bünegers lang gehegte Popstar-Träume wahr: Er spielte viele Jahre als fester Gitarrist in der Band und begleitete sie auf riesigen Tourneen und großen Festivals, in diversen Fernsehsendungen und live bei MTV und VIVA.

Produzentenerfolge

Motiviert von diesen Erfolgen komponierte und textete Bünger parallel immer weiter eigene Stücke, und baute Beats, die später zum Beispiel von der JAZZKANTINE verwendet wurden. Er schrieb mehr Songs für andere Künstler und begann, als Produzent zu arbeiten. Als er 2001 die Jungs von MADSEN von einer Plattenfirma mit dem Spruch: „Wir wissen

auch nicht, was wir mit denen machen sollen. Vielleicht fällt Dir etwas ein?“, angeboten bekam, dauerte es drei Jahre gemeinsame Arbeit, bis sich der Erfolg einstellte und das von Bünge produziert Album „Goodbye Logik“ für den „ECHO Pop“ nominiert wurde. Von dort aus ging es steil bergauf mit der Produzenten-Karriere.

Rückkehr zur eigenen Musik

In den folgenden Jahren konnte Bünge sich stärker als Musikproduzent etablieren, seine eigene Musik geriet darüber aber ziemlich in den Hintergrund. Er arbeitete unter anderem mit ULRICH TUKUR, PASCAL FINKENAUER, JOHANNES OERDING, MARY ROOS, YVONNE CATTERFELD und dem PASADEANA ROOF ORCHESTRA. Als Produzent ist es für Bünge bis heute sehr wichtig, immer offen für verschiedene Musikstile und Trends zu bleiben. Dass er dennoch eines Tages wieder anfing, selbst zu singen und Gitarre zu spielen, verdankt er im Grunde Impulsen von außen: Er war bei einer Plattenfirma und stellte dort ein Musikstück vor, welches er für einen anderen Künstler gedacht hatte. Doch die Kollegen vom Label überzeugten ihn davon, den Song lieber selbst zu interpretieren. Zwei Wochen später bekam er den gleichen Rat von einem Freund, dem er Material für Udo Lindenberg präsentierte...

Gereifter Künstler

Das war für Bünge schließlich der Anstoß, es wieder als Solo-Künstler zu probieren. Er tastete sich langsam heran und startete im Jahr 2008 seine eigene kleine Musikreihe „Svens Feierabend“. Er lud sich Gäste ein, zum Beispiel BOSSE, NILS FREVERT, NIELS KOPPRUCH, GISBERT ZU KNYPHAUSEN, BOY und viele andere, um mit ihnen gemeinsam Musik zu machen. An diesen intimen Live-Abenden in einem kleinen Hamburger Weinlokal konnte Bünge sich selbst und seine eigenen Songs auf der Bühne ausprobieren. Und so merkte er schnell, dass es ihm wieder Spaß machte und er durchaus neben den anderen Künstlern bestehen konnte. Derartig motiviert, hat er 2013 sein erstes Album mit dem Titel „Besser scheitern“ veröffentlicht. Er ging damit im gleichen Jahr auf Club-Tour und das Feedback der Fans und Kritiker war gleichermaßen positiv. Im August 2017 folgt nun sein zweites Album „Nie zu spät für eine glückliche Kindheit“.

www.buenger-musik.de

<https://www.facebook.com/svenbuenger>